

Interkulturelle Kompetenzen in der Klinik Fortbildungsreihe des Projekts IPIKA Plus

*Katayoun Alizadeh, Prof. Dr. Theda Borde, Franziska Grimm,
Baharan Naghavi, Dr. Jana Schildt, Prof. Dr. Jalid Sehouli,
Dr. Ute Siebert*

09.00 – 16.30 Uhr

Die gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt von Patienten/innen und deren Angehörigen wird an Kliniken in Deutschland durch globale Migration und Flucht immer größer. Dies stellt Pflegekräfte, Ärzte/Ärztinnen und Sozialdienstmitarbeiter/innen vor immer neue Herausforderungen. Die Fortbildung versetzt Mitarbeiter/innen in die Lage, im Arbeitsalltag interkulturell kompetent zu agieren und die interprofessionelle Kooperation mit Kollegen/innen unterstützend nutzen zu können.

Ziel

Die Teilnehmer/innen entwickeln und vertiefen ihre interkulturellen Kompetenzen, um kultur- und migrationssensibel mit Patienten/innen und Angehörigen umgehen zu können. Durch die starke Praxisorientierung der Fortbildung werden effektive Handlungsstrategien in inter- und transkulturellen Kontexten und Konfliktsituationen erarbeitet. Die Fortbildung trägt somit auch zur Reduktion der Stressbelastung im Arbeitsalltag bei.

Inhalte

Modul 1: Migration, Flucht und (seelische) Gesundheit

- Migrationsspezifische und soziokulturelle Determinanten von Migration, Flucht und Gesundheit
- Psychische Prozesse bei Migration und Flucht
- Auswirkungen traumatischer Erfahrungen auf die Psyche, Anzeichen von Traumatisierung
- Interkulturelle Kompetenzen in der Klinik (Einführung)
- Interprofessionelle Zusammenarbeit und Vernetzung als Schlüsselkompetenz

Zielgruppe

Pflegende, Sozialdienstmitarbeitende, Ärztinnen und Ärzte

Max. Teilnehmeranzahl

18

Veranstaltungsort

Gesundheitsakademie

Teilnahmegebühr

290,00 € pro Modul

für Charité-Mitarbeiter/innen

kostenfrei

Durch die Teilnahme an allen Modulen der Fortbildungsreihe wird das Zertifikat „Interkulturell kompetent in der Klinik“ erworben.

Interessierte können auch einzelne Module besuchen.

Die Anmeldung erfolgt über die Gesundheitsakademie.

Ansprechpartnerin (Projekt IPIKA PLUS):

Baharan Naghavi

TEL 450 564 715

FAX 450 7564 715

E-Mail baharan.naghavi@charite.de

Termine

07.03. – 08.03.2019 Modul 1
09.05. – 10.05.2019 Modul 2
04.07. – 05.07.2019 Modul 3
12.09. – 13.09.2019 Modul 4
17.10. – 18.10.2019 Modul 5

Code

K 0058 / 190307
K 0058 / 190509
K 0058 / 190704
K 0058 / 190912
K 0058 / 191017

Modul 2: Soziokulturelle Krankheitskonzepte und Bewältigungsformen

- Soziokulturelle Konzepte von Krankheit und Gesundheit
- Unterschiedliche Symptompräsentationen und Bewältigungsformen
- Kulturelle Unterschiede in den Rollen von Arzt/Ärztin, Pflegenden, Patienten/innen und Angehörigen
- Selbstreflexion, Perspektivenwechsel
- Praxisorientierte Rollenspiele mit Simulationspatienten/innen

Modul 3: Umgang mit Sprachbarrieren / Arbeit mit Dolmetschern/innen

- Fallstricke beim Umgang mit Sprachhürden
- Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Dolmetscherdiensten, Telefon- und Videodolmetschen
- Praktische Übungen mit professionellen Dolmetscher/innen (Sprach- und Kulturmittlern) und Simulationspatienten/innen
- Bildtafeln (z.B. tip doc) und Internet-Kommunikationshilfen richtig einsetzen

Modul 4: Interkulturelle Ethik-Kompetenz in der Klinik

- Häufige ethische Konfliktfelder in inter- und transkulturellen Settings (Einführung)
- Umgang mit ethischen Differenzen
- Entscheidungsfindung am Lebensende aus interkultureller Perspektive
- Selbstreflexion, Perspektivenwechsel
- Die Rolle interprofessioneller Kooperation

Diese Fortbildung wurde im Rahmen des Projekts IPIKA Plus - Interprofessionelles und interkulturelles Arbeiten in Medizin, Pflege und Sozialdienst entwickelt.

IPIKA Plus wurde initiiert von Herrn Prof. Dr. Sehouli, Direktor der Klinik für Gynäkologie CVK / CBF, und ist ein Kooperationsprojekt der Charité und der Alice Salomon Hochschule Berlin.



Es wird von der Robert Bosch Stiftung gefördert sowie Modul 1 von der Robert Bosch Stiftung finanziert.



*Modul 5: Umgang mit Konflikten in inter- und trans-
kulturellen Kontexten*

- Schwierige Gespräche führen mit Patienten/innen und Angehörigen
- Umgang mit starken Gefühlen in interkulturellen klinischen Settings
- Deeskalationsstrategien, kultursensible Konfliktlösung
- Erarbeitung von individuellen Handlungsoptionen
- Selbstreflexion, Perspektivenwechsel
- Interprofessionelle Zusammenarbeit und Unterstützung

Methoden

Kurzvorträge, Gruppenarbeit, interaktive Übungen, praxisorientierte Rollenspiele, Arbeit mit Simulationspatienten/innen, Fallbesprechungen, Diskussion